



V. I. Robert Spieser, Bernd Bösch und Manfred Bitschnau.

illwerke/VKW mit neuem Produkt: reiner Ökostrom

Um den weiteren Ausbau von Ökostromanlagen in Vorarlberg zu forcieren, bieten die illwerke vkw mit Anfang nächsten Jahres ein Ökostromprodukt an, das zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie besteht.

Rund 90 Prozent der Energie wird dabei von Erzeugern aus Vorarlberg geliefert, der Rest von gesetzlich geförderten Ökostromanbietern in Österreich. „Wir

möchten nicht nur bestehende Energieerzeuger als Zulieferer gewinnen, sondern Investitionen in neue Anlagen der Kleinwasserkraft, Biomasse und Photovoltaik anregen“, erklärt Ludwig Summer, Vorstandsvorsitzender von illwerke vkw.

Mit einem Aufpreis für das Ökostrom-Produkt gegenüber den herkömmlichen Stromtarifen von maximal 0,7 Cent soll den Betreibern nicht nur ein besserer Preis als am Ökostrom-Markt, sondern auch Investitionsförderungen angeboten werden.



V. I. Wolfgang Winkler, Hans-Jörg Mathis, Manfred Trefalt und Wilfried Breuss.



V. I. Richard Pösel, Rudolf Grimm und Lukas Pfefferkorn.



Rosemarie Gmeiner und Kurt Ludescher.



V. I. Peter Buhmann, Martin Hartmann.

Vorarlberger Unternehmen treiben Investitionen in erneuerbare Energien voran.

ERNEST F. ENZELSBERGER
ernest.enzelsberger@vn.vol.at, ☎ 72/501-219

Bregenz (VN) Immer mehr heimische Unternehmen setzen auf Energieeinsparungen in ihren Produktionsabläufen sowie den Ausbau erneuerbarer Energieträger, um die Kosten spirale fossiler Energieträger abfedern zu können. Denn in Zukunft wird der Faktor Energie mehr und mehr darüber entscheiden, ob ein Wirtschaftsstandort und seine Unternehmen wettbewerbsfähig sind oder nicht.

Neue Wege aufzeigen

Aus diesem Anlass hat sich das Impulsforum ibet 2007 zum Ziel gesetzt, der heimischen Wirtschaft und Industrie neue Wege der Energieerzeugung aufzuzeigen. Die Veranstaltung im Bregenzer Festspielhaus konnte gestern mit 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen neuen Re-

kord verzeichnen. Die „VN“ waren Medienpartner der von wiko-Wirtschaftskommunikation ausgerichteten Veranstaltung.

Der eingangs aufgezeigten Herausforderung trägt nun auch die Hypo Landesbank Rechnung: „Wir werden die Vorarlberger Wirtschaft verstärken und unterstützen, einerseits in erneuerbare Energieträger zu investieren und sich andererseits gegen steigende Ölpreise abzusichern“, kündigte Michael Grahammer, Vorstand der Hypo Landesbank, auf einer Pressekonferenz anlässlich der ibet an.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Energieinstitut Vorarlberg können sich heimische Betriebe von Experten auf Effizienzsteigerungen und das Potenzial von erneuerbaren Energieträgern durchleuchten lassen. Werden vom Unternehmen in Folge Investitionen in diesen Bereich getätigt und über die Hypo Landesbank finanziert, übernimmt diese den Selbstbehalt der für das Unternehmen je nach Analyse bis zu 2000 Euro hoch sein kann.



V. I. Josef Türtscher, Landeshauptmann Herbert Sausgruber, Thomas Reich, Michael Grahammer und Helmut Zech.



V. I. Johannes Rauch und Berttram Schatzmann.



V. I. Erich Hollenstein, Robert Küng, Adolf Gross und Landesrat Erich Schwärzler.



V. r. Walter-Heinz und Hubert Rhombert.



Mehr als 230 Interessierte nahmen am Impulsforum „ibet 2007“ im Bregenzer Festspielhaus teil.

(Foto: VN/Reithbaum)

Energien, die sich rechnen

„Um die heimischen Unternehmen bei der notwendigen Umsetzung unterstützen zu können, haben wir den Hypo-Klima-Kredit ins Leben gerufen. Dabei stellen wir für Investitionen in Solaranlagen, Fernwärme, thermische Gebäudesanierung sowie Wärme...



Allein durch Bioenergieförderung werden im Land Hunderte Stellen geschaffen.

ADOLF GROSS
ENERGIEINSTITUT

mepumpen insgesamt ein Kreditvolumen in der Höhe von 20 Millionen Euro zu einem stark vergünstigten Zinssatz zur Verfügung“, so Grahammer weiter. Darüber hinaus habe die Hypo Landesbank für energieintensive Branchen mit dem sogenannten „Energy-swap“ ein Instrument entwickelt, mit dem sich Unternehmen erstmalig über sinkende Finanzierungskosten gegen steigende Ölpreise absichern können.

Der Ausbau der heimischen erneuerbaren Energieträger und die Effizienzsteigerung sind auch Motivation für das Projekt Energiezukunft Vorarlberg.

Ökostromanlagen

„Es gilt, sich den Herausforderungen für eine nachhaltige Energieversorgung zu stellen und die damit verbundenen Chancen für die Wirtschaft zu nutzen“, erklärt Adolf Gross, Geschäftsführer des Energieinstituts Vorarlberg und Energiebeauftragter des Landes. Seit 2002 wurden in Vorarlberg 60 Millionen Euro in Ökostromanlagen investiert.

Eine Studie zeige zudem auf, dass allein durch die Bioenergieförderung in Vorarlberg mehrere Hunderte Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Die Bereiche erneuerbare Energieträger und Energieeffizienz könnten auf jeden Fall als Wirtschaftsmotor der Zukunft bezeichnet werden: „In Deutschland zählte man vergangenes Jahr rund 235.000 Beschäftigte – bis 2030 sollen es mehr als 415.000 sein“, so Gross.